

Amt: Stadtplanungsamt

Datum: 2005-09-08

Beschlussvorlage

Drucksachen-Nr.
B-4303/2005

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	11.10.2005
Hauptausschuss	27.09.2005
Ausschuss für Bau, Planung und Umwelt	22.09.2005
Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport	21.09.2005
Finanzausschuss	19.09.2005

Titel:

Grundsatzbeschluss zur Kreis- und Stadtbibliothek

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Standort der gemeinsam vom Landkreis und der Stadt unterhaltenen Kreis- und Stadtbibliothek wird in das Empfangsgebäude des Bahnhofs verlagert.

Die Stadt wird unter der Bedingung, dass der Landkreis die zuvor genannte Entscheidung mitträgt, folgende Voraussetzungen schaffen:

1. Die Stadt erwirbt das Eigentum an der Bahnhofliegenschaft.
2. Das Gebäude wird in Umsetzung des Siegerentwurfs des Architektenwettbewerbs „Bibliothek im Bahnhof“ umfassend saniert.

Die Bürgermeisterin wird ermächtigt, die Grunderwerbsverhandlungen zum Abschluss zu bringen und die Sieger des Realisierungswettbewerbs – ARGE WFF, die Architekten Wronna, Feldhusen und Fleckenstein, mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Finanzielle Auswirkungen:

ja

Gesamtkosten
ca. 2.849.000

EUR jährliche Folgekosten
654.180 EUR
(Anteil Stadt davon 45 bis 50 %)

Haushaltsstelle
61015.94702 ff
61520.94720 ff
61563.94400

Bestätigung Kämmerin/Abt.-Ltrn. 20.1:

Bürgermeisterin

Amtsleiter
Stadtplanungsamt

Sachbearbeiter
Stadtplanungsamt

Stabsstellenleiter URBAN

Erläuterung/Begründung:

Kulturelle und bildungspolitische Zielsetzung

Im Landkreis Teltow-Fläming ist eine Bibliothekslandschaft vorzufinden, die in ihrer Verknüpfung ihresgleichen sucht: Die allen gleichberechtigt verfügbar gemachten Bestände der Kreisbibliothek, der Fahrbibliothek und der Stadtbibliothek ermöglichen ein Gesamtaufkommen an Medien, das sich eine Sektion allein niemals leisten könnte. Das angewendete Rotationsprinzip und die dadurch bewirkte Mehrfachnutzung sichert auch in Zeiten knapper Haushaltskassen den Zugriff auf ein aktuelles Angebot. Die Ausleihzahlen und die allgemein auszumachende Wertschätzung sind ein deutlicher Beleg, dass dieses Rezept im Prinzip erfolgreich ist. Immerhin ist die Bibliothek in ihrer jetzigen Konstellation die meist genutzte Bildungs- und Kultureinrichtung im Landkreis, die allen Alters-, Sozial- und Bildungsschichten zugänglich ist. Die auf zwei Standorte (Puschkinstraße und Dessauer Straße) in der Stadt verteilte Einrichtung hat jedoch einen wesentlichen Nachteil: Es fehlt an Platz.

- Es fehlt an Aufenthaltsfläche, um in der Bibliothek zu arbeiten, etwa um ein Referat zu schreiben. Es fehlt an gemütlichen Ecken, um gleich am Ausleihort Bücher anzulesen und in Ruhe zu stöbern.
- Es fehlen insbesondere für Kinder und Jugendliche die Zonen, in denen sie sich laut und leise ihren Büchern, ihren DVD's und CD's widmen können und in denen ihnen z.B. auch einmal vorgelesen werden kann und es fehlt auch an Abspielmöglichkeiten für AV-Medien.
- Partner der Schulen kann nur der sein, der auch ganze Schulklassen willkommen heißen kann. Das ist zurzeit nicht möglich.
- Es fehlt auch der Platz, um im größeren Rahmen eine Dichterlesung oder Buchpräsentation veranstalten zu können.
- Keine fachgerechte und optimale Lagerung und Präsentation des Bücherbestandes aufgrund baulicher Mängel und Missstände.
- Und schließlich ein ganz wesentlicher Makel: Es fehlt an Platz für Computer- und Internetplätze für Bibliotheksnutzer und einer angemessenen Ausstattung mit Multimediaarbeitsplätzen in den jeweiligen Abteilungen.

Im Zuge des von der Stadt ausgelobten Architektenwettbewerbsverfahrens entwickelten die o. g. Architekten eine überzeugende Lösung (siehe Pläne und Auszug aus der Preisgerichtssitzung, Anlage 1 bis 8), die dem Mangel abhilft, indem insbesondere dem Kinder- und Jugendbereich, aber auch der Aufenthaltsqualität für jedermann mehr Raum geboten wird:

Abteilung	Derzeit zur Verfügung stehende Fläche in qm	Künftig zur Verfügung stehende Fläche in qm
Bereich Kinder	70	124
Bereich Jugend	0	113
Belletristik	74	138
Sachliteratur	92	176
AV-Medien	56	71
Konferenzraum	0	48
Magazinbereich	183	55
Verwaltung/Personal	150	130
Eingangsbereich, Verbuchung, Garderobe	51	313 (+ Lesecafe/ Zeitschriften)
Gesamtfläche	660	1168

Der Fachpreisrichter Professor Henning von der Hochschule der Medien in Stuttgart mit dem Arbeitsschwerpunkt Bibliotheksbau würdigt den Entwurf als eine allen Anforderungen eines modernen Bibliotheksbetriebes gerecht werdende Lösung, die eine Verdoppelung der Nutzerzahlen erwarten lasse (aktuelle Besucherzahlen für die Kreis- und Stadtbibliothek: 65.980 davon Stadtbibliothek und Kinderbibliothek: 41.142; Kreisbibliothek und Fahrbibliothek: 24.838; Entleihungen insgesamt: 211.447 davon Stadtbibliothek und Kinderbibliothek: 147.685; Kreisbibliothek und Fahrbibliothek: 63.762). Er hob hervor, dass eine Bibliothek die Kulturstätte für Kinder und Jugendliche sei. Die vorgeschlagene Lösung unterstreiche diesen wichtigen Aspekt und mache ihn auch nach Außen sichtbar. Eine anregende nutzerfreundliche Bibliothek ist darüber hinaus ein wirkungsvolles Mittel, um der in der PISA-Studie beklagten Leseschwäche und –unlust zu begegnen.

Städtebauliche Zielsetzung

Die Stadt strebt neben dem kulturellen und bildungspolitischen Zugewinn auch das Ziel einer städtebaulichen Aufwertung an. Am Luckenwalder Bahnhof steigen täglich 1.338 Fahrgäste aus und ein. Und wenn sich mit dem Fahrplanwechsel im nächsten Frühjahr die Fahrzeit ins Berliner Zentrum von 66 Minuten auf 39 Minuten deutlich verkürzt, werden nach Schätzungen der Bahn 1.800 Bahnnutzer täglich zu erwarten sein.

Die Stadt hat sich auf diese Situation eingestellt: Mit erheblichen Mitteln wurde zunächst der Bahnhofsvorplatz zum Verknüpfungspunkt von ÖPNV und Schienenverkehr ausgebaut.

Später erfolgte dann auf der anderen Seite des Bahnhofs der Bau des Berliner Platzes mit 170 Pendlerparkplätzen. Doch alle Aufwertungen des Bahnhofsumfeldes werden konterkariert durch den desolaten Zustand, in dem sich das Bahnhofgebäude derzeit befindet.

Luckenwalde ist die Kreisstadt des Kreises Teltow-Fläming, des erfolgreichsten Landkreises in Ostdeutschland. Die Stadt sieht darin auch die Verpflichtung, sich als würdige Kreisstadt zu präsentieren, mit der sich alle Bürgerinnen und Bürger des Landkreises identifizieren können und die auch für Besucher attraktiv ist. Dazu gehört auch, den Bahnhof als eines der bedeutendsten Eingangstore der Stadt zu revitalisieren.

In ganz Deutschland haben Bahnhofsgebäude längst nicht mehr die Funktion, für die sie gebaut worden sind und es ist auch nicht zu erwarten, dass sie für die Funktion reaktiviert werden können. Lagerkapazitäten für Güter und Koffer, Wartesäle und Gaststätten für Umsteigende werden nicht mehr benötigt – nicht mal mehr eine „bemannte“ Fahrkartenausgabe wird vorgehalten. Auch für Luckenwalde bedeutet das, dass die gesamte – mittlerweile heruntergekommene – Bahnhofspracht für die Bahn entbehrlich ist. Ungeachtet dessen, dass der Bahnhof mittlerweile unter Denkmalschutz steht, lässt sie keinen Zweifel daran, dass sie die Liegenschaft veräußern will.

Die Stadt ist zwar im Rechtssinn auch nicht zuständig für das Gebäude. Es kann ihr jedoch nicht egal sein, was mit dem Luckenwalder Bahnhof geschieht. Das sehen die Bürger dieser Stadt und auch die Besucher genauso. Sie scheinen sich nicht um Zuständigkeiten zu kümmern, sondern machen ihrem Unbehagen ganz unverblümt auf städtischen Publikationen und Medien, aber auch auf der Homepage der Flaeming-Skate Luft und beklagen den abstoßenden und desolaten Zustand.

Die Idee, das Gebäude zur Kreis- und Stadtbibliothek umzunutzen, ist auf ihre Machbarkeit hin eingehend untersucht worden und - wie im Wettbewerbsergebnis ablesbar – als realisierbar eingeschätzt worden: Es ist sehr gut möglich, die erhaltenswerte Gebäudestruktur des Bahnhofs und die nach wie vor erforderlichen Zugänge zu den Bahnsteigen mit den Anforderungen eines Bibliotheksbetriebes in Einklang zu bringen. Die Bibliothek wird von der zentralen Lage, der guten Anbindung an ÖPNV und SPNV und der hohen Besucherfrequenz des Ortes profitieren. Gleichzeitig wird die neue Bibliothek mit ihrem markanten Anbau ein Signet der Kreisstadt werden und zur weiteren Attraktivitätssteigerung des gesamten Bahnhofquartiers beitragen.

Finanzierung

Der beabsichtigten Baumaßnahme liegt folgende Kostenschätzung zugrunde:

Bestandteil	Kosten in T €	Anmerkung
Wettbewerb	147	Bereits finanziert aus Sanierungsmitteln im HH 2005
„Fuge“ (Zuwegung um das freizustellende Empfangsgebäude und Sanierung der Stützwand)	616	Bahn hat die Vorplanung der Stadt übernommen und als eigene Maßnahme im SPNV-Programm des Landes angemeldet
Bauwerk (Empfangsgebäude einschl. technischer Anlagen)	1.734	
Außenanlagen	209	
Baunebenkosten	566	
Bibliotheksausstattung	300	
Grunderwerb	40	Ergebnis eines Wertgutachtens-Betrag ist im HH 2005 eingeplant

Die Mittel für die Baumaßnahme einschließlich Nebenkosten und Ausstattung können durch die Kombination der Förderprogramme Stadterneuerung (der Bahnhof liegt im Sanierungsgebiet), Stadtumbau (das Vorhaben Bibliothek im Bahnhof ist vom Land als ein Pilotprojekt des Stadtumbaus ausgewählt worden) und URBAN in den Jahren 2005 bis 2007 aufgebracht werden. Die dafür erforderlichen Eigenanteile sind geplant.

IV. Folgekosten

Es wird nicht verkannt, dass sich die Nutzfläche der Bibliothek im Bahnhof nahezu verdoppelt hat. Das wird sich in der Erhöhung der Reinigungskosten und der für Strom und Gas aufzuwendenden Mittel bemerkbar machen. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass bei der Sanierung alles verfügbare auf Energiekosteneinsparung gerichtete know-how angewendet werden wird, wie dies bei den derzeit genutzten Objekten in der Puschkin- und Dessauer Straße nicht vorzufinden ist.

In Anlehnung an die Haushaltssystematik wird folgende Kostenschätzung vorgenommen (als Vergleich wird das Ergebnis 2003 gegenüber gestellt).

Position	Kostenschätzung in €	Ist 2003 in €
Personal	494.000	494.000
Verwaltungsgemeinkosten	74.200	74.200
Honorare	5.100	5.100
Medienbeschaffung	20.000	20.000
Zeitschriften	3.600	3.600
Unterhaltung des Buchbestandes	9.900	9.900
Geschäftsausgaben	18.000	18.000
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand:	60.780	47.000
<i>davon Gas</i>	<i>8.000</i>	<i>5.000</i>
<i>Wasser/Abwasser</i>	<i>650</i>	<i>410</i>
<i>Müll, Kehrgebühren</i>	<i>400</i>	<i>460</i>
<i>Reinigung</i>	<i>16.000</i>	<i>9.300</i>
<i>Strom</i>	<i>9.000</i>	<i>5.100</i>
Gesamt	685.580	671.800

Den zuvor genannten Ausgaben stehen im Jahr 2003 Einnahmen in Höhe von 31.400 € aus Benutzungsgebühren, Veranstaltungen, Landeszuweisungen, Mahngebühren und Bußgeldern gegenüber. Die Kostenteilung zwischen Landkreis und Stadt erfolgt ausgabenspezifisch. Der Erfahrungswert liegt bei ca. 50 %.

Es ist zu erwarten, dass es zu keinen gravierenden Kostensteigerungen und -verschiebungen kommen wird, so dass die bisherige Kostenteilung zwischen Landkreis und Stadt beibehalten werden kann und es für keine Seite zu erheblichen Mehrausgaben führen wird. Zu bedenken ist auch, dass durch die zu erwartende Steigerung der Nutzerzahlen auch Mehreinnahmen in Aussicht stehen.

Anlagen:

1 - 8